

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

17.7.1873 (No. 166)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 17. Juli.

N^o 166.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einzugsgebühr: die gepaltene Peltzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1878.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Juli d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Pfarrer Michael Kühle in Heibelsheim das Ritterkreuz 1. Klasse Allerhöchsthohes Ordens vom Röhlinger Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. Juli d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem israelitischen Gemeindevorsteher und Bezirksältesten Lazarus Strauß in Merchingen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Wien, 16. Juli. Der Finanzminister genehmigte Anträge der Börsekommission dahin gehend, daß wer bis zu einem aufzustellenden Termin nicht einen Ausgleich zu Stande gebracht oder Gründe für die Unterlassung desselben angegeben hat, für immer börsenunfähig erklärt werden soll, sowie daß böswillige Schuldner als solche durch Bekanntmachung ihrer Namen am schwarzen Brett gekennzeichnet werden. Hinsichtlich des Arrangements ist ein Vertrag mit dem Giro- und Kassenverein auf der bekannten Basis der dreimal wöchentlichen Regulierung nach Frankfurter Methode definitiv abgeschlossen. Die Differenzen der Banken und Handlungshäuser sollen direkt verrechnet, für die der Courisse eine Art Clearing gebildet werden.

† Madrid, 14. Juli. In der Cortes-Sitzung erklärte der Ministerpräsident, Pi y Margall, er gesthehe zu, mit Deputirten der Linken konferirt zu haben, seine Kollegen stimmten der Bildung eines aus Mitgliedern des Zentrums und der Linken zusammengesetzten Ministeriums zu; er sei nun mit der Bildung eines solchen beschäftigt. Estevanes, Gala, Navarrete würden wahrscheinlich in das neue Kabinett eintreten. Die Rechte will morgen ein Tadelvotum gegen Pi y Margall einbringen. Das Zentrum und die Linke werden sich, wie es heißt, zur Verwerfung desselben vereinigen.

† Madrid, 15. Juli. Heute früh 8 Uhr trat die Cortes-Majorität zusammen, um über die zu beobachtende Haltung Beschluß zu fassen. Die Sitzung wird voraussichtlich sehr wichtig. Die Stadt ist ruhig. Militärische Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

† Kopenhagen, 16. Juli. Von gutunterrichteter Seite verlautet, daß Prinz Arthur von England hier eintreffen werde, um sich um die Hand der Prinzessin Thyra zu bewerben. — Das schwedische Nordpol-Expeditionsschiff „Glabau“, welches seit dem 16. September 1872 im Eise eingefroren war, ist, dem „Malmoe Dagbladet“ zufolge, am 12. Juli in Exmoor eingefroren.

Deutschland.

† Straßburg, 15. Juli. Theilnehmer an der jüngsten Feierlichkeit der Brückeneinweihung bei Markolsheim-Sasbach sprechen sich mit Einmüthigkeit über den vortrefflichen Eindruck aus, welchen der von Hrn. Staatsminister Dr. Jolly auf Kaiser Wilhelm ausgebrachte Toast hervorrief. Man kann über ein so oft behandeltes Thema nicht mit größerer Präzision, größerem Talte und überzeugender Wärme sprechen als es bei dieser Gelegenheit geschah, so lautet das allgemeine Urtheil. Etwa 4 Stunden rheinabwärts von Markolsheim, bei Schönaue, wird noch diesen Sommer eine weitere neue Schiffsbrücke, die sechste in diesem Jahre, eröffnet werden, wahrscheinlich im August. Darauf folgen dann im nächsten Sommer die unterhalb Straßburg zu erbauenden Brücken bei Drußenheim und Samsheim, womit die Vollzahl von zwölf stehenden Rheinbrücken zwischen Basel und Lauterburg erreicht ist. — Gestern sind die seit vorigem Dezember dahier in Garnison gestandenen zwei Kompagnien des 2. pommerschen Artillerieregiments von hier ab (nach Sonderburg) marschirt und dafür zwei Kompagnien bayerischer Artillerie, seither in Weg liegend, hier eingerückt. — Ein Gerücht, das, wenn es sich bestätigen sollte, für unsere städtische Jugend besonders unerfreulich wäre, meldet, daß der Besitzer der Heiser'schen Turn- und orthopädischen Heilanstalt im Begriff stehe, einem sehr vortheilhaften Rufe nach Nancy Folge zu geben. Die Heiser'sche Anstalt, in frequentester Lage mitten in der Stadt, kann in manchen Beziehungen als wahre Musteranstalt gelten und ist gleichzeitig eine Kaltwasser-Anstalt mit derselben verbunden. Wenige Städte können sich eines gleichen Establishments rühmen und sind wir sicher, dem Wunsche der ganzen Bevölkerung Ausdruck zu geben, wenn wir das Verbleiben des Hrn. Heiser dahier in dringendster Weise befürworten.

△ Aus Deutsch-Lothringen, 13. Juli. Gestern Morgen nach 5 Uhr stieß ein von Weg kommender Güterzug gegen einen andern Zug, als er die Ornebrücke auf der

Meß-Diedenhofener Strecke passirte. Der Anprall war so wuchtig, daß mindestens 6 Waggons fast buchstäblich zerflittert wurden. Fünf Personen vom Zugspersonal erlitten schwere Verletzungen; andere retteten sich, indem sie aus den Wagen sprangen. Ein Heizer wurde eine weite Strecke weg in die Orne geschleudert. Er mußte in Richmont liegen bleiben und man zweifelt an seinem Aufkommen. Die vier andern Verwundeten brachte man um 9 Uhr Morgens nach Weg in ärztliche Pflege. Bis gestern Abend, wo ich an Ort und Stelle war, sperrten noch Trümmer die Bahn und war der Verkehr unterbrochen. — Im Ranton Meßerwiese macht eine Wundergeschichte, die dem Pfarrer B. in Budling passirte, viel von sich reden. Derselbe wollte sich in geisteskrankem Zustande bei einem Mädchen in Rommern einschleichen, das aber mit äußerst handgreiflichen Mitteln, auf deutsch „Prügel“ genannt, den „Kranken“ zu heilen suchte. Thatsache ist, daß die Pfarrkinder seiner Gemeinde ihren Seelsorger bis heute nicht wiedersehen.

† Gms, 14. Juli. Der Kaiser, welcher sich des besten Wohlbehaltens erfreut, machte heute eine Promenade in den Kuranlagen und nahm dann einige Einkäufe in den Kolonnaden vor. Se. Maj. empfing darauf den General v. Göben. Der Erbgroßherzog und der Herzog-Paul Friedrich von Mecklenburg sind wieder nach Bonn zurückgekehrt.

† Gms, 14. Juli. (Fr. 3.) Gestern hatten einige hier zur Kur weilende Frankfurter Damen, welche sich schon seit Jahren hier durch Patriotismus und Loyalität bemerklich machen, den in den Kuranlagen eingelassenen Marmorblock, den sog. Benedetti-Stein, zur Erinnerung an die vor drei Jahren vorgefallene Scene zwischen König Wilhelm und Benedetti kränzt und baten den Kaiser, denselben zu besuchen. Der Kaiser lehnte dieses Ansuchen aber entschieden mit dem Bemerken ab, daß sich auch eine Anzahl Franzosen in dem Bade befinden, welche er durch eine solche Demonstration in ihren Gefühlen nicht kränken wolle.

† Köln, 12. Juli. Gestern hat, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, auch hier eine Visitation des erzbischöflichen Priesterseminars im Auftrage des Oberpräsidenten der Rheinprovinz durch zwei Kommissäre desselben stattgefunden. Die beiden Herren, Regierungsrath Schnitzler und der kommissarische Schulrath Dr. Sinnig, führten dem Vernehmen nach ihren Auftrag mit aller angemessenen Rücksichtnahme aus, und fanden auch von Seiten des Vorstandes alles Entgegenkommen, so weit Pflicht und Umstände es gestatteten. Mit Hinweis auf die Erklärungen der Bischöfe wurden ihnen die Statuten und die Tagesordnung unter Protest eingehändigt, aber jede Mittheilung über die Interna des Seminars verweigert. Namentlich wurde die Vorlage des Lehrplans sowie der Besuch der Vorlesungen abgeschlagen, und hierbei zugleich darauf verwiesen, daß schon das Gesetz selbst diesen Anspruch nicht mache, indem es die Vorlage des Lehrplans nur von denjenigen Anstalten verlange, welche zur wissenschaftlichen Vorbildung der Geistlichen dienen, die Priesterseminare aber im Sinne des Gesetzes nur als der praktischen Ausbildung dienend betrachtet würden. Der Besuch dauerte nahezu zwei Stunden.

† Aus Kurbessen, 13. Juli. (Fr. 3.) In Ziegenheim wurde neulich die Abhaltung einer Lehrerkonferenz des halb von Seiten des Landraths verhindert, weil sich dieselbe mit Thesen über die Unzulässigkeit der staatlichen Schulaufsicht befaßte. — Das hessische Gesammtkonsistorium soll am 28. d. M. ins Leben treten.

† Aus der Provinz Sachsen, 12. Juli. In Sachen der vielbesprochenen Pastorenbriefe geht der „Magdeb. Ztg.“ von dem Präsidenten des Konsistoriums der Provinz Sachsen, Dr. Röbdehn, nachstehende Erklärung zu:

In der von uns unterm 10. April 1872 veröffentlichten Erklärung, betreffend die gelegentlich des vatikanischen Konzils produzierten, an den Hrn. Bischof Dr. Martin zu Paderborn gerichteten angeblichen Briefe evangel. Geistlicher der Provinz Sachsen, hatten wir bereits die Mittheilung machen können, daß nach dem Ergebnis unserer Nachforschungen die aa. Briefe das Werk einer Täuschung seien, jedenfalls aber von evangel. Geistlichen der Provinz Sachsen nicht herrühren und keiner derselben daran betheiligt sei. Da gleichwohl der Hr. Bischof in einer von ihm veröffentlichten Druckschrift für die Richtigkeit jener Briefe eintrat, so haben wir uns veranlaßt, im Juli v. J. als vorgesezte Behörde der beleidigten Geistlichen unseres Aufsichtsbezirks das Strafverfahren wegen Ehrverletzung in Antrag zu stellen. Schon in dem vorgängigen Stadium nun hat nicht nur aufs neue eine etwaige Autorität unserer Geistlichen volle Widerlegung gefunden und sich ergeben, daß die aa. Briefe lediglich zu einer Misinformation fast unbegreiflicher Art gedient haben; es hat außerdem auch der Hr. Bischof Dr. Martin die gerichtliche Erklärung abgegeben, daß er selbst die Autorität niemals evangel. Geistlichen der Provinz Sachsen zugeschrieben habe. Mit dieser erschöpfenden Purifikation unserer Geistlichen von all und jedem Verdachte einer Untreue ist der Fortgang des Strafverfahrens außerhalb des Bereichs unseres dienstlichen Interesses getreten und haben wir, nach Verzicht darauf, mit dieser fernweltlichen öffentlichen Mittheilung der ganzen Angelegenheit den Abschluß geben zu können geglaubt.

† Berlin, 14. Juli. Der Bundesrath hat, wie schon durch das „Dtsch. Wochenbl.“ vorgeföhrt im Allgemeinen, wenn auch nicht ganz korrekt bekannt geworden ist, in seinen letzten Sitzungen mehrere nicht unwichtige Wahlen vollzogen, so die zu Mitgliedern der Verwaltung des Invalidenfonds und in seiner 46. Sitzung vom 8. d. Mts. die zu Mitgliedern des Disziplinarhofes, welcher nach dem Reichsgesetz vom 31. März v. J. für die Reichsverhältnisse der Reichsbeamten eingesetzt werden sollte. Das schon genannte Blatt nannte in seiner letzten Nummer nur einige dieser Mitglieder. Außer dem Präsidenten (Dr. Bape) soll dieser Gerichtshof aber aus Mitgliedern bestehen, welche gleichzeitig Mitglieder des Bundesraths, und solchen, die Mitglieder des Reichs-Oberhandelsgerichts sind, sowie einem Mitgliede, das aus dem Reichskanzler-Amt bestimmt wird. Zu der ersteren Kategorie gehören der schon genannte Generaldirektor der Steuern Hasselbach und Gen.-Maj. v. Voigts-Rheß, preussischerseits, der sächsische Minister v. Rostitz-Ballwitz und der hanseatische Ministerresident Dr. Krüger aus Lübeck. Von den Mitgliedern des Oberhandelsgerichts für das Reich sind zu Mitgliedern des Disziplinarhofes gewählt, die Räte DDr. Drechsler, Gallenkamp, Fleischauer, Werner und Barth; das Reichskanzler-Amt wird durch den Geh. Reg.- und vortragenden Rath Dr. v. Mölker vertreten.

Ueber die künftige Einberufung von Reichs- und Landtag gehen schon jetzt eine Menge von Gerüchten um, welche jedoch durchweg der genauen Wahrheit entbehren. Wir können mit Gewißheit mittheilen, daß die endgültige Entscheidung über diese Angelegenheiten erst Anfang September getroffen werden wird, da erst dann die Persönlichkeiten, welche bei dieser Entscheidung zu bestimmen haben, allerseits in Berlin anwesend sein werden.

† Belpin, 9. Juli. Das „Westpr. Volksbl.“, Organ des Bischofs von Culm, behauptet die neulich gebrachte Mittheilung, daß der Bischof den Leiter des Belpiner Priesterseminars, Dr. Martens, auf sein Gesuch aus seinem Amte entlassen hat. Derselbe sei zwar einverstanden mit dem Widerstande der Bischöfe gegen die Gesetze „über die kirchliche Disziplinargewalt, über die Einrichtung des königl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten und über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel“, er billige aber nicht das Widerstreben derselben gegen das Gesetz „über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen“. Deshalb habe er sein Amt niedergelegt und sich ins Privatleben zurückgezogen. Das betreffende Römingsblatt fügt hinzu, „daß kein Geistlicher Belpins und, wie zu hoffen sei, auch des Bisthums, den kirchenpolitischen Standpunkt des Dr. Martens theile“.

Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 14. Juli. Die Existenz der Cholera in Wien wird fortgesetzt geläugnet, das Lügen wird bald nicht mehr möglich sein; wenn ein Blatt heute Straße und Nummer der Häuser angibt, in welchen allein gestern 26 neue Cholera-Todesfälle vorgekommen sein sollen, so kann man nicht füglich glauben, daß es die Verantwortung übernehmen möchte, solche Mittheilungen aus der Luft zu greifen. Die Hitze ist fürchterlich; fort und fort sendet die Sonne verjagende Strahlen herab; schon ist eine bedeutende Abnahme des Besuchs der Welt-Ausstellung zu bemerken. Aber auch von außen kommen bedenkliche Meldungen und namentlich in Galizien soll die Cholera massenhafte Opfer fordern.

Italien.

† Rom, 10. Juli. (Köln. Z.) Sonntag empfing der Paps eine Deputation der Prälatenkollegien, in deren Namen Mgr. Sbarretti Huldigung und Wünsche überbrachte. Die päpstliche Antwort ist zwar allgemein gehalten, doch nicht ohne verdeckte Rüge. Der Paps sagte:

Ich bin, Monsignor, mit Ihnen einverstanden, daß die Prälaten zumal in dieser sehr traurigen Zeit unangelegte Beweise ihrer Achtung und Liebe für den hl. Stuhl gegeben hat. Aber wir leben unter schwierigen Verhältnissen, in Zeiten der Prüfung, die größern Muth erfordern, um die Rechte des hl. Stuhles zu wahren, und mehr Vorsicht, sich unbesiegt zu erhalten, da man einen Weg wandelt, der rechts und links von der abgeleiteten Bosheit, andererseits von der frechsten Gottlosigkeit umlagert ist.

Frankreich.

† Paris, 14. Juli. Der Staatsrath hat in einer seiner letzten Sitzungen entschieden, daß die Demission, welche Mitglieder der Generalräthe, der Arrondissement- und Gemeinderäthe geben, nicht eher einen definitiven Charakter haben soll, als bis sie von der kompetenten Instanz angenommen sei. Die Entscheidung hat in sofern eine große Bedeutung, als ein Gesetz vom 7. Juni d. J. diejenigen Mitglieder der genannten Körperschaften, welche sich weigern, ihnen gesetzlich obliegende Funktionen zu erfüllen, mit dem Verlust ihres Wahlrechts bedroht.

Man hat bemerkt, schreibt die „Union“, daß das diplomatische Korps dem Bankett von Versailles nicht beigewohnt hat. Der Grund lag in einem Etiquettestreite.

die Prinzen von dem Gefolge des Schah weigerten sich, den fremden Botschaftern den Vortritt zu lassen, und die letzteren zogen es daher vor, dem Festmahle fern zu bleiben. Diefelbe Schwierigkeit war schon in London eingetreten, und das diplomatische Korps hatte dort dasselbe Verhalten beobachtet. — Der Schah von Persien hat gestern nach dem Rennen, wie man nachträglich vernimmt, den Stern-Triumphbogen besiegen.

In der Nationalversammlung wurde heute ein Gesetzentwurf des Hrn. Cézanne vertheilt, welcher die Bildung einer Anzahl von Bergjäger-Bataillonen beantragt, die speziell für die Verteidigung der Alpen, Jura, Vogesen- und Pyrenäengrenzen herangezogen und hauptsächlich aus den Einwohnern jener Gebirgsgegenden rekrutirt werden sollten.

In Verdun ist, wie man dem „Moniteur“ von dort meldet, am 9. ein Bataillon von dem 64. Jägerregiment angekommen und die Märsche haben am 11. begonnen. Auf der Place St. Paul, in der Nähe der Unterpräfektur, ist eine große Parade errichtet worden, welche 14 Pferde des Generals Mantouffier aufnehmen soll. Für den 26. Juli wird die 1. Schwadron des 11. Mänsregiments in Verdun erwartet.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. Juli. Bei der gestrigen Wahlbesprechung im Bürgervereine wurden folgende Herren als Gemeinderäte vorgeschlagen: 1. Döhrner, K., Hofmeister; 2. Gartner, J., Parikallier; 3. Gutmann, J., Rechtsanwalt; 4. Kautz, L., Hofwagner; 5. Reichlin, H., Kaufmann; 6. Reeb, S., Parikallier; 7. Morstadt, W., Parikallier; 8. Römheldt, A., Hofmeister; 9. Schneider, G., Subdirektor; 10. Seubert, W., Parikallier; 11. Stüber, J., Kaufmann; 12. Dürr, A., Kaufmann.

Karlsruhe, 16. Juli. Die amtlichen Verkaufsstellen für Post-Bezeichnung bei den Kaufleuten M. Levison, Langstraße Nr. 135, und J. B. Klingel, Spitalstraße Nr. 25, wurden aufgehoben, und sind solche nunmehr bei den Kaufleuten K. Walzger, Langstraße Nr. 133, und W. Pfeifer, Kreuzstraße Nr. 12, errichtet worden.

Karlsruhe, 16. Juli. Der kaiserliche Silberausbau wurde von der hiesigen Handelsgesellschaft nicht auf 1 fl. 8 kr., sondern auf 1 fl. 9 kr. taxirt.

Karlsruhe, 16. Juli. (Außerordl. Kreisversammlung.) Heute Vormittag 9 Uhr wurde die Kreisversammlung durch den Kreishauptmann Herrn v. Neubronn eröffnet. Hr. Landeskommissar Winter ist anwesend. Als I. Präsident wurde Wieland als II. Lauter gewählt, als Sekretäre Schmidt von Bruchsal und Sinner. Die Mitglieder sind sehr zahlreich erschienen. Gegenstand der Tagesordnung ist: die Errichtung einer gemeinschaftlichen Verpflegungsanstalt für die Kreise Karlsruhe und Baden. Der Kreisauschuss-Antrag lautet:

1) Die Kreisversammlung genehmigt den Ankauf des Hubbades mit dem dazu gehörigen Areal zum Zweck der Errichtung einer für die Kreise Baden und Karlsruhe gemeinschaftlichen Verpflegungsanstalt.

2) Die Kreisversammlung bewilligt hierfür die Summen, welche der Kreisaffe rückerlegt werden für geleistete Unterstützungen an die Familien der Reserve- und Landwehr-Mannschaften.

3) Der nächsten ordentlichen Kreisversammlung sind genaue Vorklagen über Beschaffung der weiter nöthigen Mittel, sowie über Organisation und Verwaltung der Anstalt zu machen.

Dr. Nilmann berichtet hierüber und empfiehlt den Antrag zur Annahme. Friederich gibt auf Rufels Veranlassung Erklärungen über den geringen Verpflegungssatz. Oberle stellt den Antrag, j. B. die Errichtung der Anstalt fallen zu lassen; die größten Städte würden sonst aus den Kreisverbänden ausscheiden, und wenn letztere aufgehoben würden, könnte die Anstalt verlassen in der Luft stehen. Die großen Städte hätten bei übergroßen Leistungen fast gar keinen Nutzen. Er sei gegen den Antrag. Lang wünscht dieses Verhältnis der großen Städte geklärt, er werde sich seine Abstimmung vorbehalten. Paravicini glaubt nicht, daß die großen Städte aus dem Verbände scheiden, sie hätten ebenfalls Nutzen von der Anstalt. Friederich bittet, die günstige Gelegenheit zu ergreifen und zur Errichtung der Anstalt zu schreiben. Rufel wendet sich gegen Oberle's Antrag, spätere Änderungen der Kreisverfassung hätten keinen Einfluß auf die Anstalt. Lauter findet den Verpflegungssatz von 160 fl. zu wieder, auch der Kohlenanschlag (38,000 fl.) werde überschritten werden müssen. Karlsruhe erhebt sich sehr bemerksellig. Das Amt Karlsruhe zählte 102,000,000 fl. Steuerkapital, davon die Stadt allein 74,000,000 fl.; der Kreis Karlsruhe habe 215,234,430 fl. Steuerkapital, der Kreis Baden nur 86,983,870 fl., währenddem in beiden Kreisen gleichviel Kranke seien, und die Einwohnerzahl des Kreises Baden sei 125,706, jene des Kreises Karlsruhe 240,039. Diese Zahlen würden außer Verhältnis. Der Staat solle solche Anstalten gründen oder die Landgemeinden unter sich. Hiergegen erheben sich insbesondere Friederich, Rufel und Paravicini, während Lauter, Oberle, Nopp, Reichlin, Glasler u. s. w. für Oberle's Antrag sprechen, welcher bei der Abstimmung nur 17 Stimmen erhielt, während 26 dem Nilschussantrag zustimmen, der nun angenommen ist. Schluß der Versammlung.

Forstheim, 14. Juli. (H. B.) Wie wir vernehmen, hat die Direktion des Gartenbau-Vereins für das Großherzogthum Baden dem hiesigen Ortsverein, in Anerkennung dessen ausgezeichneten Leistungen bei der letzten Rosen- und Pflanzenausstellung, 30 Medaillen und 5 Diplome zur Vertheilung zugestimmt. Nach Bestimmung des Preisgerichts haben folgende Vereinsmitglieder, zu den bereits empfangenen, noch folgende Preise erhalten: Handbelegter Koch und Klein und Brauermeister Chr. Beck je 10 Medaillen und 1 Diplom; Louis Schöber und Albert Schwindt je 1 Diplom.

Heidelberg, 15. Juli. Die erst seit kurzem in Betrieb gebrachte Eisfabrik der Gebrüder Reimbach ist außer Stande, in ihrer Produktion mit den massenhaft eingehenden Bestellungen gleichen Schritt zu halten und kann daher größere Aufträge nicht unmittelbar ausführen, bis gewisse, eine höhere Leistungsfähigkeit bedingende Verbesserungen an ihren Apparaten angebracht sind. Man rühmt diesen künstlich erzeugten Eise alle wünschenswerthen guten Eigenschaften nach. — Auf hiesigem Bahnhofe soll mit einem Aufwande von 15,000 fl. ein größeres Wasserreservoir demnächst hergestellt werden. —

Unter junger Stenographischer Verein, welcher das Cabelberger'sche System kultivirt, erfreut sich erwünschten Gedeihens und lebhafter Theilnahme.

Schwellingen, 15. Juli. Mit dem gestrigen Tag hat die Ernte hier ihren Anfang genommen. — Die neu erbaute Bahnstrecke Heidelberg-Schwellingen mit den Zwischenstationen Eppelheim und Pfankfurt wird laut einer Bekanntmachung der Generaldirektion der großh. Staats-Eisenbahnen am 17. I. M. für die Beförderung von Personen, Gepäck, Equipagen, Thieren und Gütern dem regelmäßigen Betriebe übergeben werden. Der Eröffnungstag soll allgemein durch Beflaggen der Häuser, Böllerschüsse u. s. w. gefeiert werden.

Bronnbach, 14. Juli. Die „Laut.“ berichtet: Die Vermählung Sr. Kaiserl. Hoheit des Herzogs Karl Ludwig von Oesterreich mit Ihrer Hoheit der Infantin Maria Theresia von Braganza findet Mittwoch, den 23. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Schlosse des Fürsten zu Heudach statt. Der Bischof Ketteler wird die Trauung vornehmen. Die Hauptgesellschaften werden am 22. Juli stattfinden, da die hohen Vermählten kurz nach der Trauung abreisen. Am Dienstag Anstalt der Geladenen und große Familienfeier, Abends Beleuchtung des Schlosses und Parks. Die Musik der Concordia in Würzburg, 20 Mann, wird an beiden Tagen sich in Heudach produziren. Die Kirche in Heudach wurde für diese Festlichkeit mit bedeutendem Kostenaufwande reparirt und am 13. ds. eingeweiht. Der Vermählung wohnen auch zwei Portugiesen an, ein Graf und ein Geistlicher, welche schon längere Zeit in Bronnbach weilten und erst nach der Hochzeitsfeier zurückkehren. — Die dritte Tochter der Herzogin von Braganza, Infantin Maria José, ist seit kurzem verlobt mit Herzog Karl Theodor in Bayern.

Freiburg, 15. Juli. Bekanntlich kamen hier wiederholt Beschädigungen von Denkmalen auf dem Friedhof vor und wurde auch das Mariendenkmal an der Stadtschloßstraße höchst bedauerlich zerstört. Jetzt hat man nun, wie der „Ob. Kur.“ berichtet, den Fiedler entdeckt. Derselbe ist ein Tagelöhner aus der Vorstadt Gerbers und hat dem Untersuchungsrichter, Hrn. Kreisgerichts-Rath Deimling, gestern gefasend, daß er der alleinige Täter auch aller Friedhof-Schändungen gewesen sei; als Motiv dafür gab er an: „Die reichen Leute können ihr Geld besser als so verwenden!“

Bruch, 15. Juli. (Oberl. B.) Bei dem gestrigen Gewitter hat der Blitz in Maulburg eingeschlagen und zwei Wohnhäuser nebst einer Scheune in Asche gelegt. In der Gegend von Wyhlen und Rheinfelden soll zu gleicher Zeit ein starker Hagel namhaften Schaden angerichtet haben.

Neberlingen, 15. Juli. (Konst. B.) Während kein Lüftchen sich regte und die Sonne sich in dem ruhigen See spiegelte, stiegen um 4 Uhr gestern Nachmittag schwarze Wolken am westlichen Horizonte langsam auf und ließen jeden Beobachter leicht erkennen, daß früher oder später von dort ein Gewitter kommen werde. Sechs Personen, zwei zum Baden bestimmte Frauen, zwei des Ruderns ungewohnte Männer und zwei Mädchen, welche von hier nach Dingelborsch fahren wollten, scheinen die drohenden Gewitterwolken und spätere Abdrachen von andern Personen nicht berücksichtigt zu haben, denn dieselben blieben gemüthlich beim Badesitzen und fuhren erst gegen 7 Uhr vom Hafen ab. Kaum aber waren sie in der Mitte des 1/2 Meile breiten Sees, als plötzlich ein fürchterlicher Sturm sich erhob, welcher unter Blitz und Donner den See in Aufruhr brachte. Nach Ausfragen von Augenzeugen trieb die Gabel nur wenige Minuten nach dem hiesigen Ufer zurück, wobei die 6 Insassen noch einzeln unterstiegen und gerettet werden konnten, dann aber auf einmal unter dem hoch aufspritzenden Wellen und dem fliegenden Wasser verschwanden. Man fand diesen Morgen am Ufer die Gondel mit einigen Waaren und einen schwimmenden Hut, nur die Insassen nicht mehr. Dieselben sind: Bobanwirth Siedle von Konstanz, ein Malzfabrikant nebst Frau von Peint bei Radensburg, die Frau des Fischers Karl Müller von Dingelborsch, eine Eierhändlerin von dort und zwei Mädchen.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 14. Juli. Die „Straßb. Zig.“ bringt folgenden Dementi: „In Bezug auf die auch von der „Konst. B.“ gebrachte Nachricht, daß hier 150 — sage einhundertfünfzig russische Musikantendörfer Medaillen erhalten, sind wir in der Lage, aus besserer Quelle mittheilen zu können, daß auf Anfrage aus Zürich die hier zunächst in Frage kommende medizinische Fakultät schon vor 14 Tagen den Beschluß gefaßt hat, daß das Frauenklubium auf hiesiger Universität nicht zugelassen werden soll; auch hat sie in diesem Sinne bereits eine Eingabe an den akademischen Senat gerichtet, in welcher besonders hervorgehoben wird, — was wir in Hinsicht auf den Artikel der „Konst. B.“ vornehmlich betonen, — daß auch den einzelnen Dozenten nicht gestattet sein solle, einzelnen Damen den Besuch einzelner Vorlesungen zu gestatten. Uebrigens können wir hinzufügen, daß Velleitiden nach dieser Richtung hin bei keinem einzigen der hiesigen Dozenten vorhanden waren.“

— Stuttgart, 14. Juli. So eben komme ich von der Feier der Enthüllung des Uhländ-Denkmal in Tübingen zurück; die Feier brachte nicht nur einen äußerst großartigen Eindruck hervor, sondern war auch geeignet, bei der Menge das nationale Gefühl zu stärken und zu kräftigen. Viele Tausende waren seit Samstag nach der alten Wulfsstadt am oberen Neckar, der Wiege und dem Grabe des großen vaterländischen Dichters, gestromt. Heute früh vollends langten von allen Seiten, vom Unter- und Oberland, vom Schwarzwald und der Alb her ganze Massen Solcher an, welche den Ehrentag Uhländ's feiern wollten.

Um 9 Uhr gab ein Kanonenschuß, von dem Tübinger Pfalzgrafen-Schlosse abgefeuert, das Zeichen, daß die Festtheilnehmer sich vor der Universität sammeln und sich der Festzug in der Wilhelmstraße ordnen solle. Eine halbe Stunde später veränderten zwei weitere Schüsse seinen Abgang. Er bewegte sich in festgesetzter Ordnung durch die reich und festlich beforirte und besagte Stadt, wobei die deutschen Farben vorkamten. Die beiden Häuser, in denen Uhländ geboren und seine Jugend verlebte, und das, worin er seine späteren Jahre zugebracht und gestorben war — letzteres am Fuße des Oesterberges bei der Neckarbrücke —, waren besonders reichlich geschmückt und mit entzpendenden Anschiffen versehen. Den Zug eröffneten die Stadtreiter (Stadtgarde zu Pferd), denen ein Musikkorps folgte, an das sich die Schüler des Obergymnasiums und der Oberrealschule mit ihren Fahnen angeschlossen; dann kamen die Festzugstranen mit Schärpen in den deutschen Farben und Kesselschleifen in den württembergischen Farben; hierauf der Verein für das Uhländ-Denkmal, sowie der Ausschuss des

schwäbischen Sängerbundes und die Ehrengäste. Unter diesen ist zu nennen: Kultminister v. Geßler, Kultministerial-Direktor v. Ecker, der Präsident der Abgeordneten-Kammer Weber, der Regierungsdirektor des Schwarzwaldkreises, v. Schwandner, Oberhofprediger Prälat v. Gerol (der Dichter Karl Gerol); von sonstigen schwäbischen Dichtern Wilhelm Zimmermann (der Historiker), Friedrich Kötter, Theobald Kerner (der Sohn von Justus Kerner, dem Jugendfreund Uhländ's), J. G. Fischer, Karl Mayer (der Sohn Karl Mayer's, des Dichters und intimsten Freundes Uhländ's bis zu dessen Tode) u. s. w., Lehrer der höheren Anstalten Stuttgart, Künstler (Walter Peters), Gelehrte aus allen Gauen Deutschlands. Die Stadtgemeinde Stuttgart war vertreten durch ihren Oberbürgermeister und einige Gemeinderäthe, wie Dr. Fraas, Dr. Levi, verschiedene frühere und jetzige Abgeordnete noch von dem Frankfurter Parlament und der württemberg. Abgeordneten-Kammer, als: Zimmermann, Feger, Kummerländer. Die Universität Straßburg hatte den Oberbibliothekar Dr. Barral als Vertreter gesandt. Die Ritterschaft des Landes repräsentirte Frhr. v. Dm. Auf die Ehrengäste folgten die Studenten, voran die Corps und Landmannschaften in ihrem Prunkzuge mit Bannern, Schlägern, Schürpen, Bändern in ihren Farben, bei den jugendlich kräftigen Gestalten ein pittoresker Anzug; dann die Mitglieder der Universität mit Kanzen und Keltor, die Mitglieder des Kreisgerichts, Beamte, die bürgerlichen Kollegen Tübingens in corpore, den Stadtschultheißen an der Spitze. Hierauf kam wieder ein Musikkorps und dann die verschiedenen Gesangsvereine aus allen Theilen des Landes mit ihren Fahnen, der Tübinger Turnverein und der Veteranenverein, weitere Festtheilnehmer aus Tübingen und Umgegend; den Schluß bildete die Tübinger Feuerweh. Um 10 Uhr langte das Ende des Zuges auf dem Festplatze an und alle Theile gruppirten sich um das Denkmal.

Das Fest begann mit einem Festgesang, komponirt und dirigirt vom dem Vorstand des Stuttgarter Konseratoriums, Professor Dr. Fr. Faust, der überhaupt den musikalischen und gesanglichen Theil meisterhaft leitete. Die Festrede hielt Professor Dr. R. F. v. der philosophischen Fakultät der Universität, welcher den Gefeierten als Mensch, Dichter, Politiker, Gelehrten und Bildner des Volks in schönen wahren Zügen vom nationalen Standpunkt aus schilderte. Eine Nichte und ein Neffe Uhländ's lobten am Schlusse der Festrede die Hülle des Standbilds, das sich nun in seiner vollen Größe vor den Blicken zeigte und einen allgemeinen Jubelruf erregte. Festzugfrauen legten einen Lorbeerkranz am Denkmal nieder. Reden und Gesänge wechselten, Dr. Otto Glöckler sprach von den Stufen des Denkmal in nationaler Erregung Namens des schwäbischen Sängerbundes und wies dem Umstand, daß die Enthüllung in eine Zeit falle, wo das vom Dichter erstrebte einige Deutschland verjüngt wieder erstanden. Dr. G. S. S., Vorstand des Uhländ-Vereins, gab die Geschichte des Denkmals und verlas die Schenkungsumkunde an die Stadt Tübingen, die er sofort dem Stadtschultheißen Dr. Kapp überreichte, der Namens der Stadtgemeinde die Worte des Dankes sprach. Die Gesänge waren sämmtlich dem Uhländ'schen Liebeshage entnommen: Der Festgesang dem Gedichte „des Angers Wiederkehr“: „Dort liegt der Sängler auf der Bahre“ (komponirt von Faust); „an das Vaterland“; „Dir möcht ich diese Lieder weihen“ (komponirt von Konradin Kreuzer); „Freie Kunst“: „Singe, wem Gesang gegeben“ (Komposition von Sturm) und „die Eingebotschaft“: „Es war so trübe, dumpf und schwer“ (komponirt von Kreuzer).

Bei dem Bankett im Museumsaal brachte der Vorstand des Uhländ-Vereins, Dr. G. S. S., den ersten Toast auf den König aus; Kultminister Geßler, der sich vom König beauftragt erklärte, erwiederte denselben mit einem Trinkspruch auf den Uhländ-Verein und den Ausschuss des schwäbischen Sängerbundes, deren Bemühungen man das Zustandekommen des schönen Denkmals für den großen vaterländischen Dichter und das heutige Fest verdanke. Es folgte nun Toast auf Faust: von Professor Himpele (Kathol.-theol. Fakultät) auf Deutschlands Gesangsvereine und den deutschen Sängerbund; von Dr. O. Glöckler auf Kaiser und Reich im Sinne Uhländ's; von J. G. Fischer: auf die unsterblichen Namen Uhländ's; von Prof. Adelbert v. Keller (von der philosophischen Fakultät) auf Uhländ's Wittve; von Dr. Stenbel, Nissen Uhländ's, auf Adelbert v. Keller, den Freund Uhländ's; von W. Widenmanns auf die beiden Künstler, die das Denkmal ausführten und die anwesend waren; Bildhauer Kieß aus Dresden und Erzgießer Pefargus aus Stuttgart; von Professor Holland (medizinische Fakultät) auf die Festgäste; von Prof. Nierenberg auf die Vaterstadt des großen Dichters, auf Tübingen; Dr. Fr. Kötter und Staatsanwalt Schönbardt, die Gedichte vortrugen auf den Genius Uhländ's und den Uhländ-Kultus; Wilhelm Zimmermann: auf den Ausbau des Deutschen Reichs nach Uhländ's Idee (wohl die gebiegenste aller Reden); ein norddeutscher Student auf Uhländ als Lehrer und Bildner der deutschen, besonders der ruhrenden Jugend, die er zu allen großen, edlen und patriotischen Thaten zur Verherrlichung des Vaterlands begeisterte. — Von Fr. Maj. dem König kam ein Telegramm aus Wien ein, worin er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß er nicht persönlich an dem Ehrentage des großen vaterländischen Dichters habe Theil nehmen können. Auch weitere Telegramme kamen ein von Wien vom Männer-Gesangsverein, aus Odern, aus Brunn, Basel u. s. w. — Abends war Musik und Gesang auf dem Festplatze und Karl Mayer er hielt eine längere Rede über Uhländ namentlich auch als Politiker, worin er nachzuweisen sucht, daß die National-Liberalen kein Recht haben, ihn für sich zu beanspruchen; er sei ein Demokrat im edelsten Sinne des Wortes gewesen. Dr. G. S. S. antwortete, aber wie das Wetter bisher herrlich gewesen, kam jetzt ein Gewitter mit Platzregen und machte der Sache ein Ende. Das Fest war im Ganzen großartig und gelungen.

München, 14. Juli. (Schw. M.) Heute Morgen begann unter ungeheurer Zubrang des Publikums die vielbesprochene Verhandlung gegen die frühere sog. Dachauerbank-Zuhaberin Adele Spigebler und Genossen wegen betrügerischen und einsachen Bankrotts, Unterschlagung, Hehlerei etc. Adele Spigebler und ihre Gesellschafts-Gesellschafterin Rosa Ehinger erschienen in schwarzem Anzuge und sahen beide, insbesondere E. S. S., sehr angegriffen aus, gaben aber doch, wie ihre Genossen, mit vernünftlicher Stimme Antwort. Die Verteidigung der Angeklagten hatten drei als gewiegte Juristen und tüchtige Redner bekannte Advokaten-Konzipienten übernommen. Zur Vermeidung von Ordnungshörung sind militärische Vorschriften getroffen und sind an den Eingangssthoren, sowie auf den Korridoren Posten aufgestellt. Zur Durchführung des Beweisverfahrens sind 150 Zeugen geladen, von denen jedoch einige nicht erschienen, da ihnen die Verladung nicht zugestellt werden konnte. Die Verlesung des Verweigerungserkenntnisses und der Anklageschrift währte nahezu zwei Stunden. Der letzteren entnehmen wir Folgendes:

Fr!

W.913.2. Karlsruhe. Unsern alten Herrn und Freunden des Corps die traurige Nachricht, daß unser Corpshilfster

Eduard Kaufmann
am 9. d. M. in Haltungen einem Lungenerleiden erlegen ist.

Karlsruhe, den 15. Juli 1873.
J. A. v. C. E. der Franconia

Otto Seyfried

Todesanzeige.
W.929. Karlsruhe.

Freunden und Bekannten zeigen wir tiefbetrübt den Tod unserer lieben Mutter,

Amalie Kern,
geborene v. Laffolage,

an. Sie starb im Alter von 80 Jahren.

Wir bitten um stille Theilnahme.
Karlsruhe, den 15. Juli 1873.

Otto Kern, Kreisgerichtsrath.
Guido Kern, Ingenieur.

Todesanzeige.
W.930. Durmersheim.

Bei im Gestern Nacht 1/11 Uhr geistlich dem Herrn über Todte und Lebende nach vorausgeschicktem nur kurzen Leiden mir meine

theure Gattin,

Luise Diet, geb. Niehm,
zu entschlief. Sie entschlief nach hartem Kampfe selig in unserm

Einen Herrn und Erlöser, in einem Alter von nur 32 Jahren 5 Monaten.

Diese Trauerkunde statt besonderer Anzeige anzunehmen und stille Theilnahme an diesem herben Verluste uns zu widmen, bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen,

Durmernheim, 16. Juli 1873,
Der tiefgebeugte Gatte:

E. Diet, Fr., mit 3 unmündigen Kindern.

W.914. Im Verlage von Friedr. Andr. Perthes in Gotha erschien so eben:

Zahn, Th.: Ignatius von Antiochien. Preis 7 fl. 12 fr.

Fant, W.: Johann Aegidius Ludwig Funk, weil. Dr. theol. und Pastor an St. Marien zu Lübeck. Mittheilungen aus seinem Leben. I. Theil: 1792—1829. Preis 3 fl. 36 fr.

Blitt, S.: Die Frage: „Ist biblisch-kirchliche Glaubens-theologie auch Wissenschaft?“ im Lichte der Idee der Persönlichkeit beantwortet.

Preis 1 fl. 27 fr.

W.867.3. Karlsruhe.

Anzeige.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß die noch in jüngster Zeit an Herrn Sprachlehrer Albert Bittel zum Zwecke des Uebernehmens eingekommenen Urkunden von Frau Wittwe Bittel mir zur Besorgung überwiefen wurden und die betr. Aufträge durch mich ihre Erledigung erhalten werden.

Karlsruhe, im Juli 1873.

Hugo Wolff,
Anwalt und beid. Uebersetzer.

Anzeige. W.915. Ein Be-

amter mit gefälliger correcter Schnellchrift sucht seine dienstfreie Zeit (4-5 Stunden täglich) mit Führung von Geschäftsbüchern (einfache Buchhaltung), Korrespondenz, oder sonstigen schriftlichen Arbeiten, gegen bescheidene Ansprüche zu verwenden.

Aufträge werden an die Expedition dieses Blattes erbeten.

W.914. La. Ein tüchtiger solider

Segeher im Accidenzgeschäft bewandert, findet bei 10stündiger Arbeitszeit und 12 fl. Wochenlohn sofort eine angenehme und dauernde Stelle. Ein solcher, der zugleich an der Maschine ausheften könnte, erziele den Vorzug mit 13 bis 14 fl. Gehalt. Offerte unter B. H. C. 4968 an die Süddeutsche Annoncen-Expedition in Stuttgart.

1870er rothen Färdheimer à 32 Thlr.

pro Hectol., in anerkannt vorzüglicher reiner Qualität, versenden gegen Cash oder Nachnahme Gebr. Arensmeyer in Straßburg (Elsass).

W.872.7. Kreuznach. Vegetab.

Scrophel- und vegetab. Nichten-Schnupf (à fl. 1 fl. und 1 fl. 10 fr.), bewährte Mittel gegen Scropheln und Flechtenleiden, versendet **Dr. Kleinhaus,** Spec.-Arzt f. Hautkrankh. zu Bad Kreuznach.

W.901. Karlsruhe. Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

In Gemäßheit des § 194 der Statuten werden die Besitzer nachbenannter Rentenscheine aufgefordert, die beigefügten Renten baldmöglichst zu erheben oder zu erklären, daß sie solche als Guthaben bei der Sparkasse fortbestehen lassen wollen.

Namen und Geburtsort der Mitglieder.	Rentenschein			Der rückständigen Renten	
	Jahres-gesell-schaft	Klasse	Num-mer	Verfall-jahr	Betrag
A. Zum ersten Mal aufgefordert:					
Leppert, Jul. Joh. Nep., Herdmangen	1837	I.	88	1870/72	24 28
Kallmoba, Theresie, Donauerschingen	"	"	827	"	24 28
Paroche von Guido, Alfred, Mannheim	"	"	2625	"	24 28
Grafmüller, Luise Amalie, gechl. Mayer, Waldkirch	1838	"	775	"	28 55
Seyd, Albrecht Heinrich, Schotten	"	"	2740/42	"	69 10
Pagenstecher, Carl Fried. Rud., Langen	"	II	2743/45	"	87 9
Maler, Louise, gechl. Hörn, Grünmettersbach	"	III a	1659	"	42 18
Rapp, Katharina Barb., geb. Böhner, Heinsfeld	"	IV a	1576	"	92 38
Stichaner, von, Jos. Philipp Carl, Speyer	1839	I	45	"	24 26
Klippel, Marie Elisabeth, Mannheim	1840	IV a	2039	"	68 11
Herr, Julie Wilhelmine, Lindensfeld	1842	IV b	1313	"	61 16
Schlott, Georg, Weinheim	1844	I	221	1869/72	30 19
Seyd, Wilhelm, Mischelsfeld	"	"	854	1870/72	20 26
Herr, Julie Wilhelmine, Lindensfeld	"	IV b	1060	"	54 56
Gentot, Marie Kath., geb. Krumbrücker, hier	"	V a	161 2	"	217 34
B. Zum zweiten Mal aufgefordert:					
Schott, Luise, gechl. Bierheller, Neckar-els	1835	I	3155	1869/72	35 48
Merhardt, von, Faver, Konstantz	"	II b	7343	1868/72	56 33
Billet, Christiane, gechl. Volk, Kirnbach	1836	I	196/7	1869/72	68 14
Merhardt, von, Faver, Konstantz	"	II	3797	1868/72	58 49
Baum, Carl Friedr., Lahr	"	III c	3824	1869/72	75 39
Perich, Christine Joh., gechl. Kar, Mannheim	1838	I	771	"	31 36
Köster, Marie Hel., gechl. Eichrodt, Friedelsheim	1839	"	2676	"	26 34
Scherer, Julius Ferd., Faltensheim	"	III a	2066	"	51 32
Geiß, Georg Heinrich, Brandau	"	III b	3235	"	73 9
Maler, Via Christ., geb. Güttinger, Neuenbürg	"	IV c	4111	"	281 53
Glaser, Justus Wilh., Kirchheimbolanden	1840	II	1788	"	37 57
Rohrwasser, Marie A., Biezigshofen	"	III c	880	"	82 26
Beder, Magdalena, geb. Gallus, Staufen	"	IV a	980	"	88 30
Reinhardt, Georg Michael, Schwegingen	1841	II	2950	"	31 15
Jädler, Carl Albert Fr., Baijingen	1842	I	1590	"	31 14
Wiedmann, Anna Friedr., Mannheim	"	IV a	356/7	"	124 20
Baum, Carl Friedr., Lahr	1844	IV b	1957	"	72 7
Meyer, Marie Anna, Riegel	1846	VI a	1136	"	128 12

Karlsruhe, im Juli 1873.

Der Verwaltungsrath.

W.895.6. Karlsruhe und Baden-Baden.

5% Pfandbriefe der Frankfurter Hypothekbank.

Das vorstehend genannte Institut hat uns mit dem Verkauf seiner

5% Pfandbriefe eingetheilt in Stücke à 1000 fl., 500 fl. und 100 fl.

zum **Parcours** beauftragt und können solche ohne weitere Spesen bei uns bezogen werden.

Karlsruhe und Baden-Baden, den 1. Mai 1873.

G. Müller & Conf.

W.896.3. Köln u. Düsseldorf.

Rhein-Dampfschiffahrt

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Eröffnung des Fahrdienstes auf der Strecke

Straßburg-Mannheim.

Vom 20. d. Mts. ab wird eine täglich einmalige Fahrt zwischen Straßburg und Mannheim eingerichtet und im Anschluß an unsere zwischen Mannheim und Rotterdam

touristrenden Dampfboote wie folgt ausgeführt:

Morgens 6 Uhr von Straßburg, Abends 8 Uhr von Mannheim,
" 10 " Marau Morgens 3 " Marau
nach Mannheim. nach Straßburg.

Der Tarif für die Beförderung von Personen und Gütern liegt auf unsern sämtlichen Agenturstationen zur Einsicht offen.

Köln und Düsseldorf, den 10. Juni 1873.

Die Directionen.

W.933.1. Karlsruhe.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der sich im kaufmännischen Fache ausgebildet hat und gute Zeugnisse vorlegen kann, sucht eine Stelle, als angehender Commis auf dem Comptoir eines En-gros-oder Bankgeschäftes in Karlsruhe, Mannheim oder Baden-Baden wäre wünschenswerth.

Offerten beliebe man schriftlich unter Chiffre S. N. Nr. 18 bei der Expedition dieses Bl. abzugeben.

W.911.1.

Geheime u. Hautkrankh., Schwäche-zustände, auch die verältesten Fälle, nachdem alle Kuren erfolglos waren, heile ich brieflich schnell und sicher.

W.810.5.
Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62.

W.884.2. Mannheim. Anstellung eines Straßenmeisters.

Bei unterzeichneter Stelle soll ein Straßenmeister mit einem jährlichen Gehalt von 1200 fl. angestellt werden. Bewerber um diese Stelle wollen ihre mit Zeugnissen belegten Gesuche, welche den Nachweis einer tüchtigen Vorbildung, des abgelegten Straßenmeister-Examens und einer mehrjährigen praktischen Thätigkeit zu erbringen haben, bis 26. d. Mts. bei uns einreichen.

Mannheim, 10. Juli 1873.

Das Stadtbauamt. Schub. Saas.

Kammerjungfergesuch.

W.927. Es wird auf 15. August eine Kammerjungfer gesucht, die sehr gut näht, auch etwas Kleidermachen versteht, und besonders fein Wägen und Waschen kann. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

W.931. Breisach.

Canzangelegenheit.

Wir erlauben hiermit Herrn Tanzlehrer Renner aus Bruchsal auf diesem Wege, da uns sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, uns mit einem Kurse zu beehren, da sich eine größere Gesellschaft gebildet hat und der Unterricht des Herrn Renner noch bei uns allen in freundlicher Erinnerung steht.

Mehrere Herren und Damen.

Zur besonderen Beachtung!

Für Männer jeden Alters, welche in ihrer Manneskraft geschwächt sind oder dieselbe bis ins hohe Alter erhalten wollen, ertheile ich einen leicht ausführbaren Rath, dessen Erfolg sich eclatant und permanent seit Jahren bewährt hat. Auch Rücken-markschmerzen, sowie nervöses Zittern verlieren sich dadurch gänzlich.

Das Nähere hierüber besagt ein Prospect, welchen ich gratis jedem Anfragenden übersende.

J. Brückner,
Apotheker zu Dyhernfurth a. d. Ober- in Preuß. Schlesien.

Gingefandt.

Obiges Verfahren kann ich nur als etwas ganz Vorzügliches in jeder Beziehung allen Lebenden empfehlen.

Ich attestire dieses aus Dankbarkeit für geleistete Hülfe und der leidenden Menschheit zum Wohle durch meine Namens-unterschrift.

Berlin, den 10. März 1871.

Aug. Kaut, Invalide,
W.480.9. Alexanderstraße 3/4.

W.923.1. Straßburg i. E.

Malz,

erster Qualität, ist stets auf Lager bei Hrn. Carl Sohn in Straßburg i. E.

Gasthof-Verkauf!

W.920.1. In einer Kreisstadt des badi-schen Oberlandes, mit Hauptbahnhofsstation und mehreren Verkehrsstraßen, ist ein im besten Betrieb stehender, Sommer und Winter gleich stark besuchter Gasthof unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Gefällige Anfragen mit Chiffre N. M. Nr. W.920. besördert die Expedition dieses Blattes.

Verberei-Verkauf.

W.921.1. In einer sehr lebhaften Amtsstadt des badi-schen Oberlandes ist wegen Geschäftsänderung ein zweifaches, freistehendes Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, nebst einer gut eingerichteten Verberei mit laufenden Brunnen, einem Nebengebäude mit Koh- und Obstmühle, Garten und großem Hansplatz, ganz in der Nähe des Bahnhofes, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gefällige Anfragen mit Chiff. Nr. W.921 L. P. find franco an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Strafrechtspflege.

Rudungen und Forderungen.

W.695. Nr. 1966. Karlsruhe. In Anlageladen gegen Jakob Bischoff und Carl Friedrich Deeg von Dietlingen, Gottlieb Arnold von Düren, Carl Schuster von Erlingen, Carl Kaug von Spiringen, Emil Oskar Zimmermann von Neuhäusen, Georg Gottlieb Sihn von Riefern, Emil Engel, Carl Adam Frei, Robert Pressel, August Christian Sieb und Wilhelm Christian Springer von Forzheim und Paul Friedrich Ader von Rieringen (Königl. württemb. Oberamts Baijingen) wegen Untergeschäfts in Beziehung auf die Wehrpflicht wird Tagsatzung zur Hauptverhandlung auf

Wittmoos den 6. August 1873,
Bormitt. 8 Uhr,

im Sitzungssaal der Strafkammer (Rath-haus II. Stock) dahier angeordnet, und werden hiezu die genannten Angeklagten mit dem Androhen vorgeladen, daß im Falle

ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt werden wird.

Karlsruhe, den 15. Juli 1873.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.

Der Vorsitzende:
K. v. Stoesser.

Ruoff.

W.687. Nr. 7776. Triberg. Wir bitten, die Eisenbahn-Arbeiter Johann und Episo Alexander von Bregena, welche wegen vorläufiger Körperverletzung dahier in Untersuchung stehen, auf Betreten anher einzuliefern:

Johann Alexander ist ca. 30 Jahre alt, 1 Meter, 78-80 Ctm. groß, hat längliches Gesicht, schwarze lange Haare, schwarzen Schnurrbart und eine Narbe an einem Waden und trägt schwarze Kleidung;

Episo Alexander ist 21 Jahre alt, 1 Meter 65 Ctm. groß, hat schwarze Haare, ein barilloses Gesicht und trägt ebenfalls schwarze Kleidung.

Triberg, den 12. Juli 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.

J. B.

Salzer.

W.686. Nr. 7802. Triberg.

J. U. S.

gegen

Josefine Schmid in Grem-melsbach wegen Diebstahls.

Unser Ersuchen um Ermittlung des Aufenthalts der Sara Hummel ist erbetigt.

Triberg, den 12. Juli 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.

J. B.

Salzer.

Berm. Bekanntmachungen.

W.893.1. Karlsruhe.

Brennholz-Lieferung.

Der Bedarf des Großh. Gymnasiums dahier von ungefähr 170 Steren waldbuchenen Brennholz ist in Accord in Lieferung zu vergeben.

Das Holz, welches kostenfrei an das Gebäude des Gymnasiums zu liefern ist, soll vom Stiebe des Winters 1872/73 und von gesunder vorzüglicher Qualität sein.

Diejenigen, welche zur Uebernahme des Lieferungsaccords geneigt sind, werden eingeladen, ihre Anerbietungen in verschlossenen und mit der Aufschrift „Brennholz-Lieferung“ versehenen Schreiben bis zum

Donnerstag den 24. Juli d. J.,

Bormittags 10 Uhr,

bei dießseitiger Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 10. Juli 1873.

Verwaltungsrath des Gymnasiums.

W.907.1. Nr. 1298. Hornberg.

Schwarzwald Bahnbau.

Wir vergeben im Wege schriftlichen Angebotes die Lieferung von

7 Kubikmeter Eichenholz, und

1 Kubikmeter Forstenholz.

Das Holz ist scharfartig in Dimensionen von 12/12 bis 15/15 Centimeter zu schneiden und franco Station Hausach anzuliefern.

Die Angebote sind per Kubikmeter zu stellen und längstens bis

21. d. Mts. Bormittags 11 Uhr, schriftlich, versiegelt und mit passender Aufschrift versehen, auf das Bureau der unterfertigten Stelle einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufstehen.

Hornberg, den 14. Juli 1873.

Großh. bad. Bau-Section Hornberg.

Seyb.

W.872.2. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Lieferung von Dampf-krahen.

Die Lieferung von 6 Dampfkrähen für die neuen Anlagen in Mannheim soll im Wege des Offerts vergeben werden.

Angebote hierauf, versiegelt und mit der Aufschrift „Lieferung von Dampfkrähen“ versehen, werden bis zum 6. August d. J. einzureichen, bei welcher die Bedingungen erhoben werden können, entgegengenommen.

Karlsruhe, den 9. Juni 1873.

Generaldirection
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.

Zimmer.

W.879.2. Eppingen.

Gebilde-Gesuch.

Bei dießseitiger Stelle wird ein im Post-und Telegraphendienst bewandertes, zuverlässiger Gebilde zum sofortigen Eintritt gesucht. Zeugnisse sind anher vorzulegen.

Eppingen, den 4. Juli 1873.
Kaiserliche Postverwaltung.

Sond.

W.917. Karlsruhe. Unsere Delopistenstelle mit einem jährlichen Gehalt von 375 fl. ist auf 1. August zu besetzen.

Bewerbungen mit den nöthigen Zeugnissen versehen wollen baldmöglichst an den Unterzeichneten gerichtet werden.

Kort, den 14. Juli 1873.
Großh. bad. Bezirksamt.
Sonntag.

W.918. Nr. 6057. Baden. Die Stelle eines Verwaltungskassars mit einem Gehalt von jährlich 600 fl. ist sofort zu besetzen. Gebilde Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse alsbald dießseits melden.

Baden, den 15. Juli 1873.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Goeler.